



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Catholischer Geschicht-Spiegel

Fontaine, Nicolas

Sulzbach, 1684

Die Arche deß Bundes wider zurück gesandt/ I. Reg. VI. (Im selbigen Jahr.
2888.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64577)

Die Arche des Bundes wider zu-
rück gesandt/ I. Reg. VI.
(Im selbigen Jahr. 2888.)



S Eiln nun die Philister die Gegenwart der Archen
Gottes / der ihnen so viel Plage anthat / nicht
länger vertragen konten / wurden sie endlich schlüssig/
dem Rath ihrer Priester und Warsager zu folgen und
sie widerum zurück zu senden; legten sie derohalben/ ih-
rem Angeben gemäß / zu samt dem Kistlein auf einen
ganz neuen Wagen und spannten zwei säugender Kühe
davor / deren Kälber sie zu Hause eingesperrt / damit
wann die Kühe ihrem natürlichen Trieb Gewalt an-
thun/und des Bleckens ihrer Säuglingen ungeachtet/
gerades Wegs nach dem Lande Israel gehen würden/
sie hieraus abnehmen möchten / daß dasjenige / was sie
litten/ nicht ungesehr oder durch Zufälle/ sondern durch
eine

eine sichtbare Straffe Gottes über sie kommen wäre.

GOTT bequente sich einiger massen nach der Schwachheit dieser Leute/ und machte/ daß diese Thiere/ die angeborne Neigung zu ihren Kälbern überwindende/ ihres Weges stracks vor sich giengen/ und die Arche/ ohne Stillhalten daher zogen.

Sie trugen sie gerad aufs Jüdische Land zu/ und gaben hierdurch ein herzliches Vorbild/ wie wir müssen nach Gott gehen/ nemlich gerad zu/ ohne Stillstehen/ und alle irdische Affecten und eigenes Gesuch beyseyt setzende. Die Vornehmste unter den Philistern wolten Zeugen seyn von diesem Wunder/ und sahen mit Erstaunung/ wie daß die Arche in Bethsames/ so die erste Gränzstadt der Juden war/ stillhielte.

Die Leute von Bethsames/ erfreueten sich über alle massen/ wie sie die Arche sahen/ um dero Veraubung ganz Israhel trauert; allein/ ihre Freude ward auch bald in ein Weinen verkehrt/ in dem sie sahen/ daß diß Heilighum/ der Juden eben so wenig verschonte/ als es der Philister verschont hatte. GOTT straffte die Bethsamiter/ daß sie die Arche allzufürwizig betrachteten und schlug ihrer fünffzig tausend und siebentzig/ weil sie/ wie die Schrift sagt/ die Arche des Herrn gesehen hatten/ auf der Stelle.

Sie erschracken hefftig hierüber/ und aus Furcht/ es dörfte dem Ueberrest nicht besser gehen/ sprachen sie mit Zittern und Beben: Welch ein Gott ist das/ und welch eine Heiligkeit ist die seine? Wer wird vor seinem Angesicht bestehen können? schickten deßwegen alsobald zu denen von Cariathiarim mit
Bitte/

Bitte/ daß sie doch bald kommen und die Arche / so die Philister wider gesandt/ von ihnen abholen wolten.

Sie kamen / und führten die Arche herauf bis nach Gabaa/und setzten sie ins Haus Abinadab/ allwo/ weil das der Ort war / den Gott zur selben Zeit zu seiner Wohnung erwählt hatte / sie nicht allein Land und Leute ungeplagt ließe/ sondern im Gegentheile allerhand Segen mitbrachte; woraus denn augenscheinlich erhellete/ daß der Jenige / welcher durch sie vorgebildet ward/ nichts denn Gnade über die Menschen wolte kommen lassen / dafern sie dieselbe an ihrem Ort nicht verhindern/ und daß Er / wann man seine Gerechtigkeit aufreißet / seine herrliche Macht wol sehen und seine starke Hand wol könne fühlen lassen/über die Jenige/ so seine Güte verachten.

Die Bethsamiter schienen/die Arche zu ehren/in dem sie sich über ihre Ankunft so herrlich freueten / und mit Frolocken unter ihnen aufnahmen. Allein ihr Freuden-Mut war mit Hochmut und eigenen Wolgefallen vergesellet/inmassen sie sich heimlich groß damit machten/ daß sie diß Heil. Pfand vor andern in Besitz bekamen/ da sie doch keine Sorge trugen desselben Gottes/ sein Gesetz zu halten / welcher allda durch ausdrückliche Erklärung seines Willens zu gegen war.

Eben also/spricht der Heil. Pabst Gregorius, nähern sich ihrer viel zu dem Leib Jesu Christi / mit einer vertraulichen Kühheit und gehen mitten in seinem Heilighum zu Grunde/weil sie sich der Seelen Reinigkeit/ welche von dem/der sich dem Lämmlein ohne Mackel nähern will/nothwendig erfordert wird / nicht befließende / in der Brunnquelle des Lebens den Tod antreffen.

Nieder